

Erfahrungsbericht Rumänien

Mein Name ist Daniel Barley, ich bin 35 Jahre alt und mache eine Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung als Fachkraft für Lagerlogistik bei der DAA Soltau. Mein praktischer Kooperationsbetrieb ist Bauking in Soltau. Im Rahmen meiner Ausbildung nahm ich an einem Auslandspraktikum in Rumänien teil.

Mein Aufenthalt fand im Zeitraum vom 16.03 bis 29.03.2024 statt; mein 2-wöchiges Praktikum habe ich bei der Firma Ginavidor, einem Speditionsunternehmen in Galati, absolviert.

Meine Reise startete von Soltau, zuerst ging es mit dem Zug zum Frankfurter Flughafen. Bei der Ankunft checkte ich sofort ein und ging durch die Sicherheitsschleuse. Nach ein paar Stunden Aufenthalt startete der Flug gen Bukarest, welcher reibungslos verlief. Mit dem Bus fuhren wir gen Galati und verbrachten die Nacht in einem Hotel, von welchem aus wir am nächsten Morgen von unserem Chef und seiner Frau abgeholt wurden. So gewannen wir die ersten Eindrücke von der Stadt.

Die ersten drei Tage im Betrieb bestand mein Aufgabenbereich aus dem Kommissionieren und Verpacken von Waren. Mit dem Gabelstapler belud ich einen Lkw, um mein Fahrgeschick mit dem Stapler zu beweisen.

Die restliche Zeit meines Praktikums verbrachte ich im Büro der Disposition und behielt u.A. die aktuellen Aufträge der Firma im Blick. Da es kurz vor Ostern war, stand unser Vorgesetzter unter Zeitdruck, da noch 5 Lkw mit Aufträgen in Frankreich waren, die vor den Feiertagen wieder in Rumänien eintreffen sollten. So war es auch anteilig meine Aufgabe, nach Transportoptionen Ausschau zu halten. Dies konnten wir im Team gut meistern; alle 5 Lkw haben es wieder mit neuen Aufträgen rechtzeitig nach Rumänien geschafft.

Ansonsten ist mir aufgefallen, dass die Sicherheitsvorschriften im Betrieb nicht so strenggenommen wurden wie es bei meinem Betrieb in Deutschland der Fall ist. Keiner der Arbeiter trug Sicherheitskleidung, weder Arbeitsschuhe noch Warnweste. Trotz alledem lief alles sehr reibungslos ab; jeder im Betrieb kannte die festen Abläufe, Zuständigkeiten und Regeln. Die Kommunikation mit uns erfolgte auf Englisch.

Nach der Arbeit hatten wir genügend Freizeit, um uns die Stadt Galati näher anzugucken. Zur Fortbewegung nutzten wir die App „Bolt“, da sie sehr kostengünstig ist. Unser Chef Mircea und seine Frau Emanuela hatten uns am ersten Tag zum Essen in ihre Lieblingspizzeria eingeladen, wo wir tranken, aßen und sie näher kennenlernten. Emanuela ist Englischlehrerin an der hiesigen Oberschule und Mircea ist Stellvertretender Geschäftsleiter von Ginavidor.

An den kommenden Tagen besuchten wir die Promenade der Donau, an welchem ein Food Festival stattfand – eine super Gelegenheit, um einheimische Spezialitäten zu probieren. Mein Highlight war der Apfelkuchen.

Am Tag der Rückreise fuhr uns ein Mitarbeiter mit seinem Firmenwagen zum Flughafen Bukarest, von wo aus wir wieder nach Frankfurt flogen und von dort via Zug nach Soltau weiterfahren.

Es war ein spannendes und tolles Praktikum in Rumänien und ich kann es nur jedem empfehlen, der etwas Besonderes erleben möchte. Es bringt einen sowohl fachlich, sprachlich als auch menschlich weiter.